

# Zwischenhalt

Vierundzwanzig Positionen nach  
der Keramikdesign Fachklasse

---

1. AUFLAGE: 2018

DIESE PUBLIKATION IST IN DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOGRAFIE  
VERZEICHNET. MEHR INFORMATIONEN DAZU FINDEN SIE UNTER:  
[HTTP://DNB.DNB.DE](http://dnb.dnb.de)

DER HAUPT VERLAG WIRD VOM BUNDESAMT FÜR KULTUR MIT EINEM  
STRUKTURBEITRAG FÜR DIE JAHRE 2016 – 2020 UNTERSTÜTZT.

ISBN 978-3-258-08076-5

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.  
COPYRIGHT © 2018 HAUPT BERN  
JEDE ART DER VERVIELFÄLTIGUNG OHNE GENEHMIGUNG DES VERLAGES  
IST UNZULÄSSIG.  
PRINTED IN SWITZERLAND

[WWW.HAUPT.CH](http://www.haupt.ch)  
[WWW.SFGB-B.CH](http://www.sfgb-b.ch)

HERAUSGEBERIN — SCHULE FÜR GESTALTUNG BERN UND BIEL  
REDAKTIONSLEITUNG — MONIKA STOCKER  
REDAKTION — MAURIZIO FERRARI, STEFAN GELZER, BEAT TRUMMER  
LEKTORAT — URSULA ANNEN  
PORTRÄTFOTOGRAFIE — CHRIS DÄPPEN, CHRISDAEPPEN.COM  
GESTALTUNG — SILVAN ZURBRIGGEN, OPAK.CC

SCHRIFTEN — AKKURAT, KORPUS  
PAPIERE — ENVIRONMENT BIRCH, LESSEBO SMOOTH, REFUTURA  
UMSCHLAG — PEYER DUCHESSÉ  
DRUCK — HERTIG+CO AG, LYSS  
BUCHBINDUNG — SCHUMACHER AG, SCHMITTEN

VORWORT BERNHARD PULVER — REGIERUNGSPRÄSIDENT	6
VORWORT STEFAN GELZER — DIREKTOR SFG BB	8
VORWORT MONIKA STOCKER — EHEM. LEITERIN KDFK	10
CHRISTINE ASCHWANDEN	13
CHANTAL BAVAUD	21
IRENE BERNEGGER	29
ERIKA FANKHAUSER SCHÜRCH	37
GABRIÈLE GISI	45
NATHALIE HEID	53
SYLVIA HOSTETTLER	61
SIMON KÄMPFER	69
DANIEL V. KELLER	77
MARIA SABRINA L. W. DELLA PICCA	85
KARIN LEHMANN	93
MILAN LIECHTI	101
SANDRA MACALUSO	109
JANIS MARTI	117
SIBYLLE MEIER	125
CHANTAL MICHEL	133
SARINA PFLUGER	141
NJOMZA SADIKAJ	149
LAURIN SCHAUB	157
SUSANNE SIGEL	165
SIMONE STOCKER	173
EVA VOGELSANG	181
MARIANNE WESOLOWSKA-EGGIMANN	189
RAHEL ZAUGG	197
PORTRÄT MONIKA STOCKER	204
NACHWORT MAURIZIO FERRARI — LEITER KDFK	206
NACHWORT SARINA PFLUGER — SWISSCERAMICS	208
WERKVERZEICHNIS	210

**kompetent,  
fantasie—  
voll,  
engagiert**

Wir Menschen wissen heute so viel wie nie zuvor. Wir sind von der natürlichen und sozialen Umgebung unabhängiger als je zuvor. Wir sind freier als je zuvor. Das bedeutet allerdings auch: Wir müssen mehr Entscheidungen treffen und mehr Verantwortung übernehmen. Die Globalisierung vernetzt uns mit der ganzen Welt, bringt uns aber auch mehr Konkurrenz. Digitalisierung und Virtualisierung erfordern die Beherrschung der neuesten Techniken.

Für uns Menschen und für unsere gesellschaftliche Entwicklung ist gerade in einem solchen Kontext wichtig, den sinnlichen Bezug zur Welt und die Kenntnis von Geschichte und Traditionen bewusst zu pflegen. Denn der Mensch muss sich heute seinen Lebenssinn selbst geben, sein Leben selber gestalten. Sinn erleben und Sinn gestalten können wir nur, wenn wir auch unsere Sinne schärfen und brauchen; wenn wir auch unsere Herkunft und unsere Kultur kennen. Und um in einer sich verändernden Welt zu bestehen und diese mitgestalten zu können, brauchen wir Selbstvertrauen und die Sicherheit, Neues lernen und gestalten zu können.

All das bietet in vorbildlicher Weise die Vollzeitausbildung zur Keramiker/-in EFZ in der Fachklasse Keramikdesign. Hier werden die Lernenden mit den neusten Technologien vertraut, auch den digita-

len, und hier findet auch der sinnliche kreative Bezug zur Welt statt. Hier treffen die Lernenden auf Lehrende, die in ihr Selbstvertrauen investieren, sie für die Welt begeistern und ihnen Mut machen, zukünftige Herausforderungen fantasievoll und beherzt anzugehen.

Davon zeugt die vorliegende Publikation «Zwischenhalt». Das sorgfältig gestaltete und anregende Buch bietet Einblick in vierundzwanzig ganz unterschiedliche Lebensläufe, nicht als trockene Studie, sondern in seiner Gesamtheit als sinnliches Erlebnis. Ich lege dieses Buch deshalb nicht nur Keramikerinnen und Keramikern, Gestaltern und Gestalterinnen, Designerinnen und Designern ans Herz. Es ist für alle pädagogisch interessierten Menschen sehr wertvoll.

Ich danke allen für ihr grosses Engagement und wünsche der Schule für Gestaltung Bern und Biel weiterhin viel Erfolg mit der Keramikausbildung.

# mit Herausforderungen und Erfolgen umgehen

Als anerkanntes Kompetenzzentrum für Keramik und Industriekeramik bietet die Keramikdesign Fachklasse KDFK die einzige vollschulische Grundbildung für Keramiker/-innen EFZ in der deutschsprachigen Schweiz. Mit den ehemaligen Absolventen bleibt die SfG BB auch nach ihrer Ausbildung verbunden. Ihre beruflichen Laufbahnen liefern uns die Grundlage für die weitere Entwicklung der Ausbildungen. Wir haben deshalb vierundzwanzig ehemalige Lernende in ihrer aktuellen Situation porträtiert: «Zwischenhalt».

Es ist ein buntes und spannendes Werk entstanden, welches die vielfältigen

Entwicklungen der ehemaligen Lernenden demonstriert: keine geschönten Biografien, sondern berührende und eindruckliche Einblicke in die mannigfaltigen Berufsleben als Keramiker/-in, Designer/-in oder Künstler/-in. Die Porträtierten schildern ihre prägenden Erfahrungen vor und während der Ausbildung und im späteren beruflichen Leben. Wir können verfolgen, wie sie sich beruflich positionieren und wie sie mit Herausforderungen und Erfolgen umgehen. Eines haben sie alle gemeinsam: Obwohl es nicht immer einfach ist, gestalten sie ihr Berufsleben lustvoll, erfolgreich und mit gutem Selbstbewusstsein.

In der Schweiz sind hochqualifizierte Berufsleute gefragt, welche über hohe fachliche Fähigkeiten, Fantasie und Durchsetzungsvermögen verfügen. Die Keramikdesign Fachklasse erweist sich als prägender und wichtiger Grundstein im künstlerisch-kreativen Schaffen der Porträtierten und oft als Sprungbrett für weiterführende Studien an verschiedenen Hochschulen der Künste.

Die Ausbildung hat sich stark verändert: Heute beherrschen die Absolventen der KDFK auch die Handhabung modernster digitaler Geräte wie 3D-Drucker, -Scanner und Laserschneider. Die Kombination analoger und digitaler Techniken ermöglicht neue Formen und neuartige Produktionsverfahren. Wir legen aber, als wichtigen Gegenpol zur abstrahierenden Digitalisierung, weiterhin grossen Wert auf die Meisterung der klassischen professionellen Fertigungstechniken und fördern die gestalterisch-künstlerischen Kompetenzen in einer lustvollen Arbeitssphäre. Gemeinsame Projekte mit der keramischen Industrie und den Hochschulen der Künste erlauben den Lernenden, die für ihre Zukunft nötigen Netzwerke zu schaffen.

Die Keramikdesign Fachklasse bietet so eine exemplarische Ausbildung im dreidimensionalen Designbereich. Aufgrund ihres Erfolgs werden wir ab Sommer 2018 eine weiterführende Höhere Fachschule für alle gestalterisch-hand-

werklichen Berufe im Produktdesign anbieten. Detaillierte Angaben zu den Angeboten der SfG BB finden Sie auf unserer Website: [www.sfgb-b.ch](http://www.sfgb-b.ch).

Ich bedanke mich herzlich bei den ehemaligen Lernenden, den Autoren/-innen und Fotografen/-innen, welche für diese Publikation – zum grossen Teil ehrenamtlich – gearbeitet haben. Ganz besonders bedanke ich mich bei der Projektleiterin Monika Stocker, ehemalige Leiterin KDFK, sie macht die Publikation mit ihren Texten zu einem eindrücklichen und authentischen Erlebnisbericht; Silvan Zurbriggen, Lehrer an der SfG BB, er steckte viel Herzblut in die Gestaltung des Buches; und Chris Däppen, ehemaliger Student der Höheren Fachschule für Gestaltung und Vertiefung Fotografie an der SfG BB, der die ausdrucksstarken Porträtaufnahmen realisierte. Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, ohne ihr Engagement wäre diese Publikation nicht möglich gewesen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin/lieber Leser, bei der Lektüre facettenreiche Einblicke und neue Einsichten und freue mich auf Ihre Reaktionen.

# Ich sollte das Leben hassen, in Wüsten fliehen, weil nicht alle Blüenträume reifen?

JOHANN WOLFGANG GOETHE  
PROMETHEUS

Ganz zu Beginn dieses Buchprojektes schrieb ich schon einmal, vorweg sozusagen und einzig aus meinem eigenen Blickwinkel, einen ausführlichen analytischen Text zu den Varianten der beruflichen Laufbahnen von ehemaligen Keramikerinnen und Keramikern. Satt neun Seiten, ein erstes sprödes Vorwort. Das heisst, noch bevor ich die 24 hier porträtierten ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Keramikdesign Fachklasse der Schule für Gestaltung Bern

und Biel interviewt hatte, meinte ich schon verstehen zu müssen, wie und warum sie geworden sind, was sie im Laufe der Jahre geworden sind. Eine unnötig tendenziöse Haltung, die ich bei den Gesprächen unter vier Augen mit den Einzelnen schnell abgelegt, und ein Text, den ich seither leichten Herzens beiseitegelegt habe.

Die Berufskarrieren der Ehemaligen, ihre Werke und Produkte mögen bekannt sein und sind auf all den Websites



einsehbar. Von Zwischentönen, Hintergründen, glücklichen Zufällen, wichtigen Entscheidungen, Umwegen oder gar Ambitionen ist da nicht die Rede. Um die soll es in diesem Buch gehen, in meinen Texten jedenfalls. Und von diesen haben mir ausnahmslos alle porträtierten Ehemaligen freigiebig und stolz erzählt. Keine und keiner hat die keramische Ausbildung bereut. Alle, denke ich, sind in dieser Zeit handwerklich, gestalterisch und menschlich gewachsen. Die Lehrkräfte der Keramikdesign Fachklasse wissen, was sie tun, wenn sie den Schülerinnen und Schülern nicht das Vertrauen in die nicht immer vielversprechende Zukunft zu stärken versuchen, sondern vielmehr in deren Selbstvertrauen investieren, damit sie sich eine eigene Zukunft erfinden können. Aus allen Ehemaligen sind irgendwann lebensstüchtige, vielseitige und weltoffene Gestalterinnen und Gestalter, Künstlerinnen und Künstler und starke Persönlichkeiten geworden. Die Jüngsten unter ihnen sind noch im Prozess.

Die in diesem Buch porträtierten ehemaligen 19 Fachklässlerinnen und 5 Fachklässler wurden zusammen mit der Lehrerschaft der Keramikdesign Fachklasse ausgewählt. Mein Text zum Lebenslauf und der aktuellen beruflichen Situation jeder und jedes Einzelnen wird mit einem weiteren Beitrag über das Werk, die Arbeit als solche oder die Produktion ergänzt. Die Auto-

rinnen und Autoren dieser Texte wurden von den Ehemaligen selbst ausgesucht – Kunsthistorikerinnen, Journalisten, Schriftstellerinnen, Designdozentinnen, Gestaltungstheoretiker – was eine inspirierende Fülle an Blickwinkeln garantiert.

Im Laufe der Begegnungen ging mir immer wieder das Gedicht Prometheus von Goethe durch den Kopf, eine Reminiszenz an meine eigene Jugend: «Ich sollte das Leben hassen, in Wüsten fliehen, weil nicht alle Blümenträume reiften?»

Nein, die Ehemaligen der Keramikdesign Fachklasse, Prometheus gleich, fliehen weder in Wüsten noch in Illusionen. Sie machen zwar keinen Hehl aus der gelegentlich schwierigen Realität gestalterischer, künstlerischer Berufe, stellen sich aber bewusst auf einen Alltag im Multitasking ein und fühlen sich letztlich doch auch wunderbar verwöhnt, ein oder mehrere Leben mit immensem Potenzial zur Freiheit und zur Leidenschaft zu leben.



—  
GEBOREN 1976  
KDFK 2001–2005  
ARBEITET IN BERN

# mit leisem Humor

Die Berufswahl fiel Christine Aschwanden nicht leicht, wie vielen Jugendlichen, die mitten in ihrer ganz persönlichen Sturm- und Drangzeit auch schon wissen sollten, was sie beruflich wollen. Christine Aschwanden schnupperte zwar bereits Querbeet in kreativen Berufen, zog dann aber ihrer geschiedenen Mutter ins verschlafene Altdorf nach und machte erst einmal eine kaufmännische Lehre. Drei Jahre lang arbeitete sie dann unzufrieden auf dem Beruf und

lebte nur noch dem Wochenende entgegen. Bis sich ein Wechsel aufdrängte, Christine Aschwanden sich eine Auszeit in Frankreich nahm und anschliessend den gestalterischen Vorkurs in Biel absolvierte. Sie fühlte sich zum ersten Mal in ihren eigenen Fähigkeiten bestätigt, gefördert und gefordert. Es gelang ihr auch die Aufnahme in die Grafikfachklasse, was ihr aber letztlich wieder so wie Büroarbeit, wie permanentes Sitzen am Computer vorkam.

Und dann – nach dem Besuch der offenen Türen in der Keramikdesign Fachklasse – entschied sie sich kurzerhand für die keramische Ausbildung. Sie machte sich während der Ausbildung nicht viel Gedanken über ihre Zukunft, stellte sich vage vor, in einem Atelier mit Design beschäftigt zu sein. Sie fühlte sich offen, kostete den Augenblick der Ausbildung voll aus und besuchte unzählige weitere Abendkurse und viele Ausstellungen.

Zum Einstieg in eine eigentliche keramische Laufbahn konnte sich Christine Aschwanden nach der Ausbildung in ein bestehendes Atelier einmieten, wo sie halbtags erste Projekte entwickelte. Daneben verdiente sie wieder etwas Geld in ihrem angestammten Beruf – regelmässiges, aber nicht glücklich machendes Geld. Die Büroarbeit kam ihr wie verlorene Zeit vor.

Heute gibt Christine Aschwanden in der Migros Klubschule Kurse. Es gefällt ihr, bei den Kursteilnehmern Verständnis und Ehrfurcht für das Medium zu wecken, das sie selbst so liebt. Sie absolvierte zusätzlich die Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin und liebäugelt gelegentlich mit der Vorstellung, sich diesbezüglich noch weiterzubilden und vielleicht einmal auf anderen Ausbildungsstufen Keramik zu unterrichten. Sie ist auch Fachexpertin des Qualifikationsverfahrens der Keramiker und mag diese grosse Herausforderung sehr. Vor einigen Jahren eröffnete Christine Aschwanden dann mit Eva Vogelsang das Gemeinschaftsatelier *zum weissen Peter*, vorerst aus ganz pragmatischen Gründen wie der Infrastruktur- und Kostenteilung, anfangs auch noch mit zwei weiteren Untermieterinnen. Heute teilen sich Christine Aschwanden und Eva Vogelsang auch manchmal eigentliche gemeinsame Projekte. Mindestens immer zu Weihnachten entwickeln sie zu zweit mit viel Witz und Vergnügen eine spezielle Kollektion, die sie auch auf ungewohnte Art präsentieren. Sonst verfolgen beide ihre eigenen gestalterischen Wege, zeigen diese aber gerne zusammen an Messen und Ausstellungen. Auch über die Freundschaft mit Eva Vogelsang hinaus mag Christine Aschwanden immer wieder mit anderen Gestalter/-innen vernetztes Arbeiten ausprobieren und gelegentlich auch realisieren.

Christine Aschwanden entwickelt, seit Beginn ihrer Karriere, mit derselben Aufmerksamkeit und mit demselben leisen Humor Produktkeramik sowie Werke mit klar künstlerischer Zielrichtung. Sie erntet damit gleichermaßen Anerkennung an nationalen und internationalen Ausstellungen, Messen und Wettbewerben. Auch wenn Institutionen einzelne Objekte von den künstlerischen Arbeiten ankaufen, beim Publikum verkaufen sie sich schlechter als Gebrauchskeramik im weitesten Sinne. Vielleicht liegt es auch nur daran, dass die aktuellen künstlerischen Arbeiten sehr zerbrechlich und schlecht zu verpacken sind, meint Christine Aschwanden gelassen.

Christine Aschwanden geht überhaupt sehr friedlich und ohne Existenzangst mit der finanziellen Unsicherheit des Berufes um. Sie lebt zwar einfach, aber in der Gewissheit auf nichts, was ihr wichtig ist, verzichten zu müssen. Sie achtet behutsam darauf, nie auf Kosten eines zwar geldbringenden aber langweiligen Produzierens ihre Lust und ihre Kreativität zu verlieren. So hat sie sich auch die Freiheit genommen, die Zusammenarbeit mit Läden etwas zu reduzieren. Christine Aschwanden redet überhaupt mehr über das, was sie macht, als über das, was sie verkauft.





ANKERS ERBE  
KARTOFFELSCHÄLENDES MÄDCHEN  
2014

NIPPES  
2014







## MONSTER, DIE ES GUT MIT UNS MEINEN

Zuckerstreuende Zahntüfeli mit grossen Augen und Dinosaurierschwanz; Kinder auf Albert-Anker-Tellern, aus denen Schattenwesen herauswachsen; eine Nippes-Taube mit Nashornkopf: Dämonen und andere unheimliche Wesen haben es Christine Aschwanden angetan.

Doch die Keramikünstlerin sagt: «Horror interessiert mich nicht». Was sie interessiert, ist der Grenzbereich zwischen Gut und Böse die Brücke, welche die beiden Welten verbindet. Dorthin will sie den Benutzer oder die Betrachterin ihrer Werke führen. Christines Monster wollen uns nicht das Fürchten lehren, sie möchten nur nicht vergessen werden. Sie wollen, dass wir mit ihnen unsere dunkle Seite erkunden. Und uns den Dämonen stellen, die wir dort antreffen.

Die von Christine Aschwanden geschaffenen Kreaturen haben etwas Liebliches, gar Niedliches – und sind doch keineswegs harmlos. Die Schafs- und Nashornköpfe mit ihren grossen, leeren Augen wollen uns daran erinnern, dass die Nippes-Figuren, auf denen sie stecken, nicht die ganze Wahrheit erzählen. Dass sie zu schön sind, um von dieser Welt zu sein. Weil sie uns die dunkle Seite verschweigen.

Die Künstlerin will uns zum Nachdenken anregen, belehren will sie uns nicht. Und nicht zuletzt will sie uns auch Freude bereiten, indem sie uns zum Staunen und zum Schmunzeln bringt: Ob mit dem Schaf im Wolfspelz auf der Teetasse, dem Kardinal auf dem Souvenirteller, dem sie Hände aus dem Kopf wachsen liess, die ihn vom hören, sehen und reden abhalten oder den gestrickten Jagdtrophäen unter dem Titel Und wenn sie nicht gestorben sind...

Christine Aschwanden will uns Geschichten erzählen. Oder besser gesagt: Sie will uns den Stoff für unsere eigenen Geschichten liefern. Die Figuren bei den Albert-Anker-Kindern? Sie können genauso gut böse Dämonen wie beschützende Wesen sein, das hängt vom Betrachter ab. Schliesslich will uns die Künstlerin nicht die Welt erklären, sondern höchstens zum Denken anregen. Und auch, wie das Zahntüfeli, das Leben versüssen: Es gibt uns so viel Zucker, wie wir wollen. Aber sollten uns davon die Zähne löchrig werden, soll niemand sagen, man habe uns nicht gewarnt.

KÜNSTLER/IN	WERK	JAHR	FOTOGRAF/IN	SEITE
CHRISTINE ASCHWANDEN — KERAMIKDESIGN.CH	NIPPES	2014	KARIN SCHEIDEGGER	15
	ANKERS ERBE	2014	KARIN SCHEIDEGGER	16
	NIPPES	2014	KARIN SCHEIDEGGER	17
CHANTAL BAVAUD — CHANTALBAVAUD.CH	CHIEN SAVANT	2013	Z.V.G. MAGIS DESIGN	23
	NANUU	2015	NICOLE LÜSCHER	24
	NANUU	2015	NICOLE LÜSCHER	24
	NANUU	2015	NICOLE LÜSCHER	25
IRENE BERNEGGER — IRENEBERNEGGER.CH	FLACHS	2015	FRANZ SCHWENDIMANN	31
	SCHALE & PLATO	2014	FRANZ SCHWENDIMANN	32
	M80	2011	FRANZ SCHWENDIMANN	33
ERIKA FANKHAUSER SCHÜRCH — ERIFAKERAMIK.CH	WUNDERDINGE	2016	ERIKA FANKHAUSER SCHÜRCH	39
	GEBSE	2012	VERENA MENZ	40
	LUXE PUR – PURER LUXUS	2017	ERIKA FANKHAUSER SCHÜRCH	41
GABRIËLE GISI — GABLE.CH	KONSTRUKT	2005	ROLAND AELLIG	47
	PORZELLAN-ARMEE	2009	ALEXANDER EGGER	48
	PORZELLAN-ARMEE	2009	ALEXANDER EGGER	49
NATHALIE HEID — WASSERURNE.CH	AUFLÖSEN EINER WASSERURNE	2013	NATHALIE HEID	55
	AUFLÖSBARE STEINURNE	2017	SPLINT LEIST	56
	URNE 03	2015	SPLINT LEIST	57
SYLVIA HOSTETTLER — SYLVIAHOSTETTLER.CH	HAUCH 048	2015	SYLVIA HOSTETTLER	63
	SYLBION	2017	SYLVIA HOSTETTLER	64
	BERGWASSER	2012	SYLVIA HOSTETTLER	65
SIMON KÄMPFER — SIMONKAEMPFER.COM	NAGA TABLETT	2013	YUKI SUGIURA	71
	TEETABLETT	2014	SIMON KÄMPFER	72
	DE LA ESPADA TABLE	2010	YUKI SUGIURA	73
DANIEL V. KELLER — DANIELVKELLER.COM	SENSE OF GROWTH	2013	CONRAD BOSSHARD	79
	OTHER HILLS HAVE DEEPER CRACKS	2014	SIGNAL, NY	80
	PRIVACY SETTINGS	2017	DAVID AEBI	80
	KIEFER HALBLITZEL PREIS	2016	DANIEL V. KELLER	81
MARIA SABRINA L. W. DELLA PICCA — MARIASABRINADESIGN.COM	TAFELGESCHIRR IN WEISS	2007	CHI HUN YANG	87
	TAFELGESCHIRR	2007	CHI HUN YANG	88
	LINIE DIVIDIDA	2007	CHI HUN YANG	89
KARIN LEHMANN — KARINLEHMANN.CH	WEST SILVERTOWN	2014	KARIN LEHMANN	95
	CYAN SOJOURN	2016	RUDOLF LEHMANN	96
	WIEDERGÄNGER	2015	KARIN LEHMANN	97

MILAN LIECHTI	LINCK WERKSTATT	2017	CHRIS DÄPPEN	103
— K. A.	LINCK WERKSTATT	2017	CHRIS DÄPPEN	104
	LINCK WERKSTATT	2017	CHRIS DÄPPEN	105
SANDRA MACALUSO	PIECE BY PIECE	2015	SANDRA MACALUSO	111
— MACALUSO.JIMDO.COM	LEUCHTE	2015	SANDRA MACALUSO	112
	VESSELWALL	2017	SANDRA MACALUSO	113
JANIS MARTI	EINS + EINS = DREI, OBJEKT 1	2016	JANIS MARTI	119
— JLV.M.CH	EINS + EINS = DREI, OBJEKT 5	2016	JANIS MARTI	120
	EINS + EINS = DREI, OBJEKT 3	2016	JANIS MARTI	121
SIBYLLE MEIER	SIBYLLE SAARA, BUMPS AND ANIMALS	2012	NEPOMUK NEUNHOEFFER	127
— SIBYLLEMEIER.COM	SPEZIES – AGNETA	2005	NEPOMUK NEUNHOEFFER	128
	PAARE	2001	NEPOMUK NEUNHOEFFER	129
CHANTAL MICHEL	DER STILLE GAST	2006	CHANTAL MICHEL	135
— CHANTALMICHEL.CH	DIE WIRKLICHKEIT(...)	1999	CHANTAL MICHEL	136
SARINA PFLUGER	UTIPIN – MOBILES KOCHEN	2013	SARINA PFLUGER	143
— SARINAPFLUGER.ALLYOU.NET	KRÜGE, DIVERSE NAMEN	2008	SARINA PFLUGER	144
	VASE, GROSS	2008	SARINA PFLUGER	145
NJOMZA SADIKAJ	KAPITEL NR.1	2009	ROLAND AELLIG	151
— K. A.	NIKE	2017	CHRISTIAN KNÖRR	152
	FERNBLICK	2010	NJOMZA SADIKAJ	153
LAURIN SCHAUB	BUSHES AND TREES	2016	RAPHAËLLE MÜLLER	159
— LAURINSCHAUB.CH	PUBLIC PLACES	2017	BAPTISTE COULON	160
	BASIS COLLECTION	2017	LAURIN SCHAUB	160
	LANDSCAPES AS VESSELS	2015	RAPHAËLLE MÜLLER	161
SUSANNE SIGEL	ENVIE	2012	SUSANNE SIGEL	167
— SUSAS.CH	AQUA	2016	SUSANNE SIGEL	168
	BERGLICHT	2014	SUSANNE SIGEL	169
SIMONE STOCKER	AVA VASE	2009	GIAN LOSINGER	175
— SIMONESTOCKER.COM	FRÜ	2009	GIAN LOSINGER	176
	ALBUME	2012	GIAN LOSINGER	177
EVA VOGELSANG	WEISSES GESCHIRR	2016	DANIELLE LINIGER	183
— EVAVOGELSANG.CH	GEFÄSSE	2014	DANIELLE LINIGER	184
	LÖFFEL	2017	DANIELLE LINIGER	185
MARIANNE WESOLOWSKA-EGGIMANN	MASKE	2009	GRZEGORZ STADNIK	191
— MARIANNE-EGGIMANN.COM	GORILLA AUF SESSEL	2013	MARIANNE EGGIMANN	192
	BROT	2017	MARIANNE EGGIMANN	193
RAHEL ZAUGG	ALL INCLUSIVE	2017	RAHEL ZAUGG	199
— RAHELZAUGG.COM	IM ANGEBOT	2015	LILY WALTERS	200
	LIBERATOR — PARTS OF DEFENCE	2015	RAHEL ZAUGG	201

HERZLICHEN DANK  
UNSEREN SPONSOREN:

**PAUL  
BOESCH  
STIFTUNG**

**swissceramics**

VERBAND SCHWEIZER KERAMIK  
ASSOCIATION CÉRAMIQUE SUISSE  
ASSOCIAZIONE CERAMICA SVIZZERA  
SWISS CERAMICS ASSOCIATION

